

Frühjahr 2013

Nr. 44

# FORUM

KEINE WERBUNG

NACHRICHTEN UND HINTERGRUNDINFORMATIONEN

## 10 Tunnelthesen: siehe Seite 2!

www.forum-passau.de

Über die Verschandelung unserer Heimat

## Mut zur Schönheit?

**„Shoppingcenter, Fastfoodketten, Umfahrungsstraßen, Schallschutzwände: was lassen wir uns an Scheußlichkeiten alles gefallen?“**

*„Wer sich ein Bild vom desolaten Zustand der bayerischen Landesplanung machen möchte, der sollte nur einmal auf der A94/B12 mit dem Auto von München nach*

*aussieht und vor allem: gleich hässlich. ...*

*Es scheint fast so, als könnten es Gemeinderäte kaum erwarten, bis sie ihren eigenen Schandfleck in Form eines Industriegebiets schaffen. ...*

*Zwar gibt es hierzulande allerlei kuriose Bauvorschriften, die detailreich Sprossenfenster, Fassadenfarben und Dachneigung vorgeben. Die Zerstörung ganzer Landschaftsräume durch planlose Siedlungen hingegen ist ganz offensichtlich erlaubt – und sogar politisch erwünscht. Anders lässt sich die Diskusion um die Fortschreibung des neuen Landesentwicklungsprogramms kaum verstehen.*

*Als Steuerungsinstrument war das alte LEP zwar ohnehin schon so gut wie nutzlos. Doch selbst die wenigen Regularien gehen*

*der Staatsregierung zu weit, weshalb sie nun die Vorgaben für Gewerbegebiete und Einkaufszentren im neuen LEP noch weiter lockern möchte, damit bald auch der letzte Ortsrand von einem Discounter verunstaltet wird. ... \**

Ist der Blick erst wieder einmal geschärft, gilt es zu handeln. Und da ist es als ersten Schritt naheliegend den für die Verschandelung Verantwortlichen bei der nächsten Wahl die Stimme zu verweigern. Man kann nicht Heimat predigen und Heimatvernichtung betreiben.

Friedrich Brunner

Diese Frage könnte vom FORUM sein, ist aber ein Zitat aus einem Buch des österreichischen Autors Tarek Leitner. Der Fernsehjournalist spricht in seinem Werk „Mut zur Schönheit. Streitschrift gegen die Verschandelung Österreichs“ sicher nicht nur FORUMs-Mitgliedern aus der Seele.

Die Vernichtung von Schönheit und Heimat wegen eines kurzfristigen Renditedenkens regt inzwischen immer mehr Menschen auf, und die deprimierenden Beispiele dieser kulturellen Barbarei sind ja auch in Passau und Umgebung schmerzhaft zu spüren. Das Buch schärft die

Wahrnehmung für unsere Umgebung und entfacht die längst fällige Diskussion über den verantwortungslosen Umgang mit der Ressource Landschaft nicht nur in Österreich. „Denn eine schöne Umgebung macht uns glücklicher als eine von Bausünden und Wirtschaftlichkeitsdenken zerstörte Umwelt“, meint Tarek Leitner. Und ist damit nicht mehr allein.

Auch Sebastian Beck von der SZ sieht in dieser Entwicklung eine „kulturelle Barbarei“. Dem FORUM hat auch diese Meinung so gefallen, dass wir Ihnen einen Ausschnitt nicht vorenthalten wollen. Ersetzen Sie bitte aber die genannten Orte Haag und Mühlendorf gegen Salzweg und Huthurm.



**Hässliches Gerümpel: Neues Gewerbegebiet Salzweg**

(Foto Peter Zieske)

*Passau fahren – und zum Beispiel einen Blick auf die Gemeinde Haag werfen: Der weithin sichtbare Turm der Burg war über Jahrhunderte ein Wahrzeichen. Jetzt dominiert das Gewerbegebiet die Landschaft. Eine Ansammlung von Hallen, die ohne jeden Bezug zur gewachsenen Siedlung aufs freie Feld gesetzt wurden.*

*Ein paar Kilometer weiter ostwärts Mühlendorf und Neuötting: Den mittelalterlichen Kernen sieht man noch an, mit welcher Liebe und Sorgfalt die Bürger einst an ihren Städten gebaut haben. Aber auch hier macht sich an der Peripherie die Tankstellen-Supermarkt- Gewerbearchitektur breit, Gerümpel, das in ganz Deutschland gleich*

\* SZ 4.Feb. 2013

# Warum wir den Tunnel brauchen

1. Das neugebaute Bschütt-Parkhaus braucht eine Anbindung an die Altstadt. Der Fußgänger- und Fahrradunnel ist die einzige Alternative ohne große Umwege.
2. Der Tunnel ermöglicht eine vernünftige Linksabbiegespur zur Altstadt. Für Benutzer des Römerplatzparkhauses, Pendler, Busse und alle Altstadtbewohner ist diese Spur unverzichtbar. Ohne diese Spur gibt es Megastaus auf der B12.
3. Ein gerader, heller, geräumiger und durchsehbarer Tunnel macht weniger Angst als die bisherigen Tunnelalternativen. Alle anderen Vorschläge beinhalten im Übrigen ebenfalls einen Tunnel - nur gefährlicher und schmutziger, weil mit Autos zu teilen.
4. Es ist unverständlich, dass sich bei der

- ersten beschlossenen Maßnahme in Passau, die vor allem Radfahrern und Fußgängern nützt, Protest regt: da gab es schon weit sinnlosere Maßnahmen, die teuer waren, auch unter Alt Ob Schmöllner. Mit dem Geld, das z.B. die städtischen „Töchter“ versenkt haben, hätte man gefühlt ganz Passau untertunneln können.
5. Alle Alternativen sind unattraktiver und nicht billiger.
6. Die einzige konkrete Alternative stammt nicht von den Gegnern des Tunnels, sondern von einem FORUMS-Mitglied: Deshalb haben wir uns intern intensiv mit dem Problem beschäftigt.
7. Empirisch erhobene Zahlen belegen, dass es einen Bedarf für den Tunnel gibt.

Er kann auch den Radweg nach Oberzell entlasten, weil er einen ansehnlichen Teil der Frequenz abzieht.

8. Denkmalpflegerisch und städtebaulich ist der Tunnel die optisch verträglichste Lösung; bis auf den Eingang ist er unsichtbar.

9. Die Baumaßnahmen bei den Alternativlösungen beeinträchtigen den Verkehr auf der B 12 erheblich.

10. Der Tunnel nutzt auch den Bürgern in Hals und Grubweg.

*Friedrich Brunner*

**„Fazit: Das FORUM ist mehrheitlich für den Ratsentscheid!“**

## Kritik am Oberhaus-Café

# Langweiliger Kasten



**Napoleon hätte sich gefreut: endlich wieder freie Schussbahn auf Österreich! Nur die neue Bauweise hätte ihm nicht zugesagt, wegen viel zu vieler Öffnungen- also ganz d'accord mit dem Forum.** *(Fotos Klaus Meyer und Peter Zieske)*

Das künftige Oberhaus-Café hat mittlerweile schon soweit Gestalt angenommen, dass eine Kritik an dem Bau möglich ist: Leider hat ein vom FORUM geforderter Architektenwettbewerb nicht stattgefunden; der Bauherr hat seinen eigenen Architekten damit beauftragt.

Die jetzt realisierte Lösung ist der Grund für den geschlossenen Rücktritt des Gestaltungsbeirates. Der sah eine einmalige Chance für ein architektonisch gelungenes Bauwerk an dieser empfindlichen Stelle des Burgareals vertan. Wie das Foto zeigt, steht nun an einer der städtebaulich empfindlichsten Stellen Passaus ein architektonisch ziemlich belangloser, langweiliger Kasten.

Nun hat das FORUM nichts gegen qualitätsvolle moderne Architektur. Aber es tut schon weh, wenn die gute Architektur eher versteckt im Universitätsgelände (das „International House“ auf seinen Stelzen!) zu finden ist.

Die von allen Seiten einsehbare Schokoladenlage wird nun auf Jahre von einem mittelmäßigen „Schuhkarton“ dominiert. Er ist viel zu hoch und verdeckt den Blick zur historischen Bastionsmauer. Da er viel zu weit an die Hangkante verschoben ist, wirkt er mit der vollverglasten Südseite wie ein gewaltiger Fremdkörper.

Die im Westen anschließende Pergola für den Biergarten wird die Gesamtsituation

keinesfalls verbessern, sondern optisch noch einmal massiv verdichten.

Der historisch und denkmalpflegerisch wichtige Burggraben wird von dem Bauwerk optisch verstellt. *Peter Zieske*

**„Lasst uns das Unwiederbringliche und Unersetzliche erhalten, sonst werden wir eines Tages aufwachen und feststellen, dass wir unser Erbe verschleudert haben!“**

# Zur Debatte um den Sichtbeton in der Altstadt



Als die ersten Gespräche zum Neubau des Gemeindezentrums an der evangelischen St. Matthäus-Kirche stattfanden, hat das FORUM PASSAU dafür plädiert, dass hierbei in jedem Fall das alte Dekanats-Pfarrhaus vor allem mit seiner die Heilig-Geist-Gasse und den Dietrich-Bonhoeffer-Platz prägenden Fassade erhalten werden soll. Erfreulicherweise hat man diese Anregung aufgegriffen.

Das aus einem Architektenwettbewerb hervorgegangene Ergebnis ist nun ein sehr schön sanierter Bau des alten Dekanatsgebäudes, ein recht zurückhaltender Neubau des Gemeindezentrums und ein kleiner, nicht einfach zu deutender Rundbau der Sakristei.

Der Altbau und Neubau bilden eine harmonische Einheit. Der Neubau fügt sich undramatisch in seiner Proportion und

auch mit seiner Sichtbetonfläche in seine Umgebung ein, gibt der St-Matthäus-Kirche wieder den ursprünglichen Freiraum und hält mit einem Glaszwischenbau zum alten Gebäude einen geziemenden Abstand. Etwas wuchtig wirkt allerdings an der Ostwand die Fluchttreppe vom Obergeschoß. Es verwundert, dass gerade dieser Bau in Passau eine erregte Diskussion hervorrufen konnte. Da gäbe es nach Meinung des FORUMs weit schlimmere Bausünden. Man denke nur an die Dachlandschaft zerstörenden Hölftlaufbau auf dem „Wilden Mann“ oder dem „Kapfinger-Kubus“ in der neuen Mitte.

Es ist zu hoffen, dass der weitere Außenbereich so gestaltet wird, wie dies schon in Teilen zu sehen ist. Schade, wenn hier Parkplätze entstehen.

*Peter Zieske/Friedrich Brunner*

## Entwarnung und Alarmstufe Rot

# Neues von der Problemzone Linzer Tor

Da waren einige Mitglieder hoch sensibler: Ein Kran beim historischen Ensemble am Linzer-Tor, Abholzungen, Entkernung, die Telefone liefen heiß, nur nicht bei dem Vertreter der Denkmalpflege, der war für Journalisten nicht erreichbar. Da musste das Forum direkten Kontakt zum Bauherrn herstellen- und wir können bei dem Haus Nummer 4 weitgehend Entwarnung geben. Die Maßnahme ist tatsächlich eng mit der Denkmalpflege abgestimmt.

Es entstehen größere Wohnungen, keine Ministudentenappartements; und der Ersatzbau für den Stadel- ein kleineres Einfamilienhaus- wird exakt die alten Kubaturen aufnehmen - so verspricht es der Bauherr. Die dem Forum vorliegenden Befunduntersuchungen sprechen eine klare Sprache: Das Gebäude wurde im Laufe seiner 300jährigen Geschichte laufend verändert, am gravierendsten in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts: da brach man ein neues Treppenhaus mittig in die alte Substanz und veränderte so die historischen Wohnstrukturen.



*(Foto Peter Zieske)*

Dieser Eingriff wird rückgebaut, im Untergeschoss werden die alten Raumverhältnisse rekonstruiert. Der Dachstuhl bleibt erhalten, die alten Ziegel werden für die Deckung wiederverwendet.

Erfreulich: „Statt der hässlichen Einschiebenfenster werde ich schöne Kastenfenster einbauen; die Haustür- ein Kleinod- ist gerade beim Restaurator“, erzählt der Besitzer, der im Gespräch durchaus Sensibilität und Verständnis für historische Belange vermittelt. Umso mehr, als er mit dem Forum eine Sorge teilt. Das grüne Eckhaus – mehr als 300 Jahre alt und mit weit mehr

originalen Substanz, verkommt.

„Es muss schnell etwas geschehen, sonst geht das Haus verloren“, meint auch ein Forumsmittglied. Das für das Stadtbild unverzichtbare Gebäude, ein Einzeldenkmal von großem Rang, muss gerettet werden.

Wo bleiben Verwaltung, Denkmalamt und Stadträte? Kann man nicht einmal mit saftigen Bußgeldern ein Exempel statuieren? Kann nicht die städtische GGP das Gebäude erwerben?

Und es ist jedem Passauer bei der zur Zeit herrschenden Barockhysterie

anzuraten, sich dieses authentische Gebäude anzusehen. Denn noch steht es. Aber es ist Alarmstufe Rot.

*Friedrich Brunner*

### **IMPRESSUM:**

FORUM Passau e.V.  
Innbrückgasse 7 · 94032 Passau  
Telefon/Fax 0851/36686  
Denkmalpflege und Stadtentwicklung:  
F. Brunner  
Umland u. Dorferneuerung: G. Bosanyi  
Architektur und Fotos: P. Zieske  
Bahn und Verkehr: W. Splitter  
www.forum-passau.de

*PS: Der Bodendenkmalfrevel in der unmittelbaren Nachbarschaft konnte ja vom FORUM unkommentiert bleiben, weil sich viele Politiker und die Heimatzeitung dieses Themas ausführlich annahmen. Es hätte das FORUM allerdings erfreut, wenn zum Beispiel Dr. Gerhard Waschler dieses erfreuliche Engagement auch bei früheren brutalen Denkmalsünden gezeigt hätte.*

## Stellungnahme des Landesamtes für Denkmalpflege

# Aufzugsanbau am Gasthaus „Bayerischer Löwe“

In unseren letzten FORUMs-Nachrichten haben wir die neue Außenliftanlage am Gasthaus „Bayerischer Löwe“ kritisiert und ein paar kritische Fragen an die Denkmalpflege gestellt.

Vom Gebietsreferenten, **Hauptkonservator Dr. Thomas Kupferschmied**, haben wir mittlerweile folgende Informationen erhalten:

1. Das Gebäude war bis zum 18. Juli 2011 in der Denkmalliste für Niederbayern verzeichnet. Bis zu diesem Zeitpunkt war ich als zuständiger Referent (...) mehrfach mit Anfragen und bei Ortsterminen mit den von Eigentümer- und Architektenseite vorgetragenen Wünschen zu einer Änderung der Erschließungssituation befasst. Der Anbau eines Aufzuges an der Nordseite des Gebäudes wurde von mir dabei immer dezidiert abgelehnt.

2. Mit Aberkennung der Denkmaleigenschaft des Gebäudes wurde ich als Vertreter des Landesamtes mangels denkmalpflegerischer Belange nicht mehr in die Vorgänge eingebunden. Der schließlich realisierte Aufzugsanbau wurde ohne Beteiligung des Landesamtes für Denkmalpflege genehmigt.

3. Die Aberkennung der Denkmaleigenschaft

erfolgte durch die Abteilung Z, Referat Z 1 (Denkmalinventarisierung und Listenführung), des BLfD. Als Vertreter der Abteilung A (Praktische Bau- und Kunstdenkmalpflege) habe ich keinerlei Befugnisse bezüglich der Zu- oder Aberkennung von Denkmaleigenschaft bzw. bezüglich Listennachtrag oder -streichung.

4. Die Begründung der Aberkennung der Denkmaleigenschaft lautet: „Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege stellte bei Ortseinsicht fest, dass der Brand von 1996 mit verschiedenen Wiederaufbaumaßnahmen an dem oben genannten Anwesen eine erhebliche Reduzierung des historischen Baubestandes nach sich gezogen hat. Die Brandruine wurde in den Wiederaufbau integriert.

Von dem historischen Gebäude blieben Gewölbe im Keller und im Eingangsbereich des Erdgeschosses sowie das alte Treppenhaus erhalten. Ansonsten wurden im Erdgeschoss Stahl-Beton-Decken eingezogen. Das Dachtragwerk des Mansardendaches wurde komplett neu errichtet sowie die Raumstrukturen im 1. Ober- und im Mansardengeschoss der neuen Nutzung angepasst. Im Rahmen des seit 2006 rechtsverbindlichen Bebauungsplanes erhielt die südliche

Giebelseite einen eingeschossigen Cafeanbau. Im Anschluss daran entstand ein von mehreren mehrgeschossigen kubischen Flachbauten mit Glas-Naturstein und Glasfassaden gefasster, neuer Platz.

Die (einst) charakteristische städtebauliche Lage des Gasthofes Bayerischer Löwe als „Einlasswirtschaft vor dem Tore“ in der Fortführung des Straßenmarktes der Stadterweiterung innerhalb des äußeren Befestigungsringes ist nicht mehr nachvollziehbar. Wegen der starken Überformung und weitgehenden Erneuerung des Gasthauses „Bayerischer Löwe“ und der stark veränderten städtebaulichen Situation ist die Denkmaleigenschaft nicht mehr gegeben. Das eingeschossige Nebengebäude und der kleine Garten besitzen für sich gesehen ebenfalls keine Denkmaleigenschaft.“

5. Die steuerliche Abschreibungsmöglichkeit für die Arbeiten am Gasthaus „Bayerischer Löwe“ wurde zu keinem Zeitpunkt beantragt, folglich auch nicht bescheinigt. Ebenso wurde zu keinem Zeitpunkt ein Zuschuss-Antrag an das Landesamt gestellt, folglich wurden auch nie Zuschüsse bewilligt. ...

mf

## Fußgängerzone – Abenteuerzone? Eine Meinung

**Zum guten Lebensgefühl in einer Stadt gehört für mich die Fußgängerzone. Sie ist zum Einkufen, zum Erholen und zum Begegnen da. Fußgängerzonen sind Bereiche vielfältigster Möglichkeiten für Menschen in der Stadt.**

Ich mag Fußgängerzonen gerne. Ich treffe dort häufig Freunde und Bekannte, kann auch kurz nach Ladenschluss noch eine schnelle Besorgung machen, wo man mich kennt; oder ich kann einfach nur mal kurz die Beine bewegen, um den Kopf frei zu bekommen. Immer tönt irgendwo Musik, zwar nicht immer schöne und harmonische, aber das ist eben das Leben in der Fußgängerzone. Alte Läden schließen, neue Läden werden eröffnet: Trauriges und Neues findet ständig und meistens gleichzeitig statt. Oder es lauern mir schon wieder die Werber irgendeiner Organisationen auf, die Mitgliedschaft oder Spende oder beides von mir wollen. Es ist einfach fantastisch, wie viel sich auf so wenig Fläche abspielen kann. Und ohne dass ich vor dem Abbiegen in eine Seitengasse nach links und rechts schauen muss; ich laufe höchstens Gefahr, einem Kinderwagen in die Quere zu kommen.

Fahrzeuge sind natürlich auch hier unvermeidlich, wie sonst sollen die Geschäfte ihre Waren bekommen, und der Bereich muss ja auch gereinigt werden. Allerdings haben sich die Fahrzeuge hier den Fußgängern anzupassen. So zumindest die Theorie.

Leider aber hat der Lieferverkehr in der Fußgängerzone nicht nur gefühlt zugenommen, er ist auch rabiater geworden: Tonnenschwere LKWs fahren schneller als Schrittgeschwindigkeit durch die engen Gassen, PKWs nehmen die Fußgängerzone gerne mal schnell als Abkürzung; oder Passanten müssen schon mal einem rangierenden Lieferanten hurtig ausweichen, um vom Fahrzeug nicht erfasst zu werden. Das ist leider auch schon passiert. Ich selbst wurde öfter von Außenspiegeln am Arm touchiert oder von eilig abbiegenden Lieferwagen beinahe umgerissen. So sehr wir für die gestressten und schlecht bezahlten Fahrer Mitgefühl entwickeln können und auch wenn es ein gewisses Verständnis für diejenigen Autofahrer gibt, die einfach eine schnelle Abkürzung durch die Fußgängerzone nehmen oder nur schnell mal Geld abheben wollen, so sehr wün-

sche ich mir zumindest wirklich beruhigten Verkehr in der Fußgängerzone. Und dies gilt natürlich auch für die verkehrsberuhigten Straßen in der Umgebung. Ich wünsche mir rücksichtsvolle Fahrer, die sich dessen bewusst sind, dass sie nicht auf der Straße, sondern faktisch auf einem sehr breiten Gehweg fahren, auf dem auch Kinder unterwegs sind. Ich möchte nur noch über die Touristenschlange meckern wollen, die mir auf dem Weg zur Arbeit vor der Eisdielen im Weg steht. Und ich möchte nicht jeden Morgen mit dem beklemmenden Gefühl durch die Fußgängerzone gehen müssen, dass schon an der nächsten Ecke ein LKW heraus geschossen kommen könnte, der mich in Gefahr bringt.

Lebensqualität ist der Grad an Entspannung und Gelassenheit, die wir in städtischen Bereichen entwickeln können. Dafür ist eine Fußgängerzone da. Sorgen wir alle gemeinsam dafür, Bürger, Stadtverwaltung und die Geschäftsinhaber, dass es in unserer Fußgängerzone wieder so werden kann.

Claus Schönleber

### PASSAU BLEIBT VON ALLEIN NICHT SCHÖN, ES BRAUCHT VIELE ENGAGIERTE FREUNDE!

Ich bin an der Erhaltung und Entwicklung der Stadt Passau interessiert und möchte Mitglied des FORUM PASSAU werden.

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
*(bitte in Druckbuchstaben)*

Ort/Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Der Jahres-Mindestbeitrag beträgt € 15.- und berechtigt zum Bezug der FORUM-Nachrichten. Die Mitgliedschaft kann jederzeit, spätestens doch zum 31.12. eines Jahres für das Folgejahr gekündigt werden. Der Mitgliedsbeitrag und Spenden sind im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung steuerabzugsfähig. Um Verwaltungskosten zu sparen, bin ich bereit, den Jahresbeitrag in Höhe von € \_\_\_\_\_ von meinem Konto abbuchen zu lassen.

Konto-Nr. \_\_\_\_\_ Bankleitzahl \_\_\_\_\_

Ausfüllen und wegschicken an: FORUM Passau e.V., Innbrückgasse 7, 94032 Passau, SPK Passau Kto.-Nr. 240 200 477, BLZ 740 500 00